

# Viel mehr als nur Bälle und Trikots

**PROJEKT** Wie eine Gießener Initiative dank des Fußballs in Sierra Leone hilft / Wenn alles klappt, wird Container an Heiligabend ausgeladen

Von Rüdiger Dittrich

**GIESSEN.** Entwicklungshilfe ist ein weites Feld. Da sitzt man an einem kalten Dezembermorgen im Café Weimar in der Frankfurter Straße bei Kaffee und einem Stück Streuselkuchen und bekommt zumindest einen rudimentären Eindruck davon, wie sie funktioniert: die Hilfe zur Selbsthilfe. In diesem Fall zwischen ein paar engagierten Menschen aus Gießen und ein paar engagierten Menschen in Westafrika.

Im Frühjahr hatte Peter Brozik anlässlich seines Geburtstags keine Geschenke, sondern Spenden für den afrikanischen Fußball gesammelt. Die Spende ging nach Burkina Faso. Friederike Bellin-Sesay wurde darauf aufmerksam und dachte, dass die vielen Fußballschuhe im Keller eigentlich auch den Weg dorthin finden könnten. Irgendwann im Sommer haben sich Brozik, Arzt von Beruf, Fördervereinsvorsitzender des VfB 1900 Gießen aus Passion, und die Entwicklungshelferin aus Kleinlinden schließlich getroffen. In langen Gesprächen entwickelte sich eine Idee – das Projekt „Head&Ball“ – Kopf und Ball.

Dem ganzheitlich ausgerichteten Brozik ging es dabei nicht um den gezielten Kopfball nach einer Standardsituation, sondern darum, sich Gedanken zu machen, wie man mit dem Fußball Menschen helfen kann, die nicht so privilegiert sind wie der Durchschnittsdeutsche. In Gießen verknüpft der 61-Jährige dank „Kopf&Ball“ mit einigen Helfern bereits die Felder Hausaufga-

benbetreuung und Fußballtraining. Nachdem er sich mit aus Afrika stammenden Spielern des Verbandsligisten ausgetauscht hatte, wollte er auch in größerem Stil etwas stemmen. Dabei kam ihm die Begegnung mit Friederike Bellin-Sesay wie gerufen. Sie wohnt in Kleinlinden, arbeitet als Entwicklungshelferin, kennt sich aus in der Welt. Besonders aber, seit sie Mitte der 80er Jahre mit Diplom- und Doktorarbeit ihr Feld erschloss, in Afrika, genauer: Sierra Leone – „da habe ich auch meinen Mann her“, sagt die dreifache Mutter lachend. Wer mit Friederike Bellin-Sesay zu tun hat, der darf nicht zögerlich sein. Ein Stück Streuselkuchen bekommt man von ihr mitgebracht, während man noch mit schief gelegtem Kopf darüber nachdenkt, ob man es überhaupt will. Und so ähnlich war es wohl auch im Sommer, als Brozik überlegte, wie er einen Satz Trikots und ein paar Bälle an afrikanische Kinder schicken könnte, die dann dafür verpflichtet werden sollten, eine Schule zu besuchen. „Ich hatte mir das so schön vorgestellt. Training gegen Schule, Bildung ist doch das wichtigste Gut“, sagt Brozik. Als dann Bellin-Sesay mit an den Start ging, war der Con-



Los geht's: Friederike und Kafala Bellin-Sesay mit einem fleißigen VfB-Helfer.

Foto: red

tainer nach Sierra Leone so gut wie gebucht. „Friederike“, sagt Brozik, „denkt in größeren Dimensionen.“ Er lacht und schaut gleichzeitig ein wenig ängstlich drein.

Mit mittelhessischen „Rewe“-Supermärkten fanden die Entwicklungshelfer in spe einen Partner, der Sammelbehälter vor die Tür stellte, mit Kreisfußballwart Henry Mohr und vor allem Kreisjugendwart Jürgen Jung vehementer Mitsprecher, die den Vereinsvertretern vermittelten, um was es geht: Trikots, Sporttaschen, Leichen, Bälle, Fußball- und Turnschuhe, in möglichst gutem Zustand, sollten gesammelt, anschließend beim VfB 1900 gelagert, verladen und via Wuppertal und Belgien nach Freetown, Sierra Leones Hauptstadt, verschifft werden. Und jetzt – kurz vor Weihnachten – war er da: der Container im Hafen von Freetown, kam aber erst einmal nicht voran. Eine Steuer war zu zahlen. Auch deshalb saßen Peter Brozik und Friederike Bellin-Sesay im Café.

7216 Kilometer müsste man laut „Routenplaner“ fahren, um mit dem Auto nach Freetown zu gelangen und den Container auszulösen. Das ist schon mal keine Option.

Tatsächlich aber brachte das Netzwerk von Bellin-Sesay die Dinge ins Rollen – ein Lob den modernen Kommunikationsmitteln. Die Kleinlinderin informierte ihr Patenkind David („ein echter Überflieger“) in den USA, der („I made some calls“) stellte über

Umwege den Kontakt ins Sportministerium her, ehe sich der Kreis nach gut zwölf Stunden schließt: Gießen – New York – Freetown. Es läuft. Der Container durfte nun mit einem Transporter der Welthungerhilfe trotz einiger bürokratischer und finanzieller Hürden auf den Weg gebracht werden, um in der zweitgrößten Stadt Bo zuzulanden. Denn da soll er hin. Auch in Bo hat die Entwicklungshelferin ihre Kontakte, die gezielt die 150 Bälle, 250 Paar Schuhe und 24 Taschen mit Trikots

»Die Jugendarbeitslosigkeit ist eine tickende Zeitbombe.«

Friederike Bellin-Sesay

und Trainingsklamotten sowie 30 weitere Kartons verteilen.

Wenn sich nicht vorher der eine oder andere „Möchtegern-Kontrollleur“ bedient. „Es ist zum Glück ein Transporter der Welthungerhilfe, da wird nicht viel passieren“, sagt Bellin-Sesay, die gerade erst in Sierra Leone war. „Afrika ist anders“, ergänzt sie, da könne es schon mal passieren, dass sich Leute an Dingen zu schaffen machen, die nicht für sie gedacht sind. Bellin-Sesay weiß auch, dass „nicht alles planbar ist, es gibt Zufälle oder Fügungen.“ Und das Ungeahnte, „irgendwie klappt das dann doch immer in diesen wunderbaren Ländern“, hört man förmlich raus aus ihren Worten.

Bellin-Sesay weiß um die Strahl- und

Integrationskraft des Sports. Trikots und Fußbälle nach Afrika zu schicken, das ist mehr, als Trikots und Fußbälle nach Afrika zu schicken. Noch viel mehr als in Westeuropa sei der Sport in diesen Ländern sozialer Kitt. „Egal wo und was, alles wird da in Fußballfelder umfunktioniert“, erzählt die Lehrbeauftragte für internationale Ernährungssicherung an der Uni Gießen. Hauptproblem und eine tickende Zeitbombe sei die „hohe Jugendarbeitslosigkeit“, gerade der Sport vermittele aber die Möglichkeit zu einem sozialen Miteinander – und schaffe Perspektiven.

Peter Brozik nippt an seinem Kaffee, er schaut ein wenig nachdenklich drein. „Aber irgendwie muss man das doch noch anders angehen können, dass man konkreter Hilfe anbietet.“ Ihm schwebt immer noch das Modell der Verbindung von Schule und – sozusagen als Belohnung – der Überlassung der Trainingsmaterialien vor. „Vielleicht für eine Familie.“

Bellin-Sesay sieht die Sache dagegen „als Ankerwurf“, worauf als zweiter Schritt „im nächsten Jahr ein Traineraustausch folgen könnte“. Zudem werde man die Sammlung vor der kommenden Wintersaison konkretisieren. Man brauche „mehr kleine Schuhe und Trikots für die Kinder und Jugendlichen.“

Zwischendurch, aber ganz und gar nicht nebenbei, erzählt Frau Bellin-Sesay von „meinem Dorf, das ist in der Nähe von Bo, heißt Levuma, da war ich schon 1987.“ Die Siedlung sei im Rebellenkrieg ziemlich zerstört worden. „Aber die meisten Leute konnten sich in den Busch retten und haben überlebt. Es gab ein großes Fest, als ich nach vielen Jahren wieder da war.“

Heute ist Heiligabend. Ein neuer Fußball und ein neues Trikot werden wie selbstverständlich unter den Weihnachtsbäumen vieler Gießener Kinder liegen. In Bo kicken die Jungs dann wie immer in ihren Billig-Tretern aus China. „Die sind aus Plastik, machen die Füße kaputt, sehen aber aus wie echte Markenschuhe“, sagt Friederike Bellin-Sesay. Vielleicht räumen sie aber auch ausgerechnet an diesem Tag, an Heiligabend, schon Schuhe, Bälle und Trikots aus einem Container, der ehemals in Gießen beladen wurde. Entwicklungshilfe für Sierra Leone – oder wie man das halt nennen mag. Es ist halt ein weites Feld, das es da zu beackern gibt.



Erstliga-Schuhe der Bo-Rangers.

Foto: red

## Grenzgang des SPD-Ortsvereins

**GIESSEN (red).** Zu seinem traditionellen Grenzgang lädt der SPD-Ortsverein Gießen-Rödgen am Samstag, 28. Dezember ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Bürgerhaus Rödgen. Bei der kleinen Wanderung durch die Rödgener Gemarkung soll die „Biogasanlage Klos“ am Grenzweg zwischen der Gemarkung Rödgen und Großen-Buseck besucht werden. Fachleute der Stadtwerke Gießen informieren als Betreiber zu der im Mai 2011 in Betrieb genommenen Anlage. Zum Aufwärmen wird es Glühwein geben. Darüber hinaus wird auch zu der in unmittelbarer Nähe verlaufenden Bahnlinie der „Vogelsbergbahn“ berichtet. Der Nachmittag wird bei einem Imbiss wieder im Bürgerhaus ausklingen.

## Terrassentür aufgehebelt

**GIESSEN (red).** Im Holbeinring hebelten am Donnerstag zwischen 17.25 und 17.40 Uhr Einbrecher die Terrassentür eines Reihenwohnhauses auf, durchsuchten die Räume und entwendeten eine schwarze Damen-Umhänge-Handtasche, samt Geldbörse, etwa 100 Euro Bargeld, Ausweisen und diversen Gold-Silber- und Modeschmuck. Um Hinweisse bittet die Polizei unter 0641/70060.

## Hinter dem letzten Türchen des Lions-Adventskalenders noch Gewinne

**GIESSEN (red).** Heute an Heiligabend wird das letzte Fensterchen des Adventskalenders 2013 des Lions-Clubs Gießen-Burg Gleiberg geöffnet und damit endet auch die diesjährige Gewinnaktion zugunsten der Uni-Kinderklinik und des Gießener Caritasverbandes. Und somit sind es auch die letzten Gewinnnummern, die heute veröffentlicht werden:

Einen Gutschein über 800 Euro für einen Motorroller hält die Firma Banner für die Losnummer **2257** bereit. 200 Euro ist der Gutschein für ein Wellness-Wochenende im Lindner Hotel Speyer von der Behringer Touristik für Losnummer **6057** wert, während sich die **3655** über ein Schutzengel-Collier der „Goldschmiede“ im Wert von 79 Euro freuen darf. Ein Bleaching im Wert von 300 Euro spendiert der Zahnarzt Dr. M. Pantke dem Inhaber der Losnummer **4455**. Ein Reisegutschein über 400 Euro von der Firma Engel&Jung wartet auf den Inhaber der Losnummer **4529**. 25 Euro ist der Essensgutschein von Gleiberg Steak und Lobster für die Nummer **5983** wert. Eine Woche im Appartement in Bad Gastein für 350 Euro von Helma Eigenheimbau kann der Käufer des Kalenders mit der Nummer **4486** genießen. Wer die Nummer **3969**

hat, kann bei InMotion an einem Ernährungskurs im Wert von 270 Euro teilnehmen. Ein Geschenkgutschein in Höhe von 100 Euro liegt bei Köhler Herrenbekleidung für die Nummer **4877** bereit. Lifestyle Wißmar hält für die Losnummer **4628** eine 20er-Karte im Wert von 130 Euro bereits. 150 Euro beträgt der Gutschein von „Lück Gebäudetechnik“ für eine Heizungs-wartung für die Losnummer **2661**. Malerarbeiten für 100 Euro von Malermeister Markus Knöpper erhält die Nummer **5846**. Der Inhaber der Losnummer **2211** darf für 100 Euro im Restaurant Heyligenstaedt

und der Losnummer **5059** für 100 Euro im Restaurant Andreas essen, beide von Möller Theobald Jung Zenger gestiftet. Ein Personalcoaching im Wert von 25 Euro von Nadja Lins Businesscoach fällt auf die Losnummer **4008**. Über ein Wochenende in einem Mercedes Viano im Wert von 400 Euro von Neils&Kraft darf sich der Inhaber der Losnummer **2369** freuen. 50 Euro ist der Essensgutschein des Restaurant Knossos für die Losnummer **6032** wert. Zwei Gläser Champagner für jeweils 22 Euro des Restaurants zum Heiligen Stein kann der Inhaber der Losnummer **20** genießen.

### Wir sind dabei

- Anzeige -

DER BESONDERE  
ADVENTS  
KALENDER

S
24

mikrodermabrasion by REVIDERM

Alle Behandlungen auch als Geschenkgutschein erhältlich!

NEUJAHRSPROMOTION

Aufgrund der großen Nachfrage freuen wir uns, Ihnen ein Neujahrsspecial anbieten zu können.

Die REVIDERM-Mikrodermabrasion zählt zu den modernsten und effektivsten Anti-Aging-Anwendungen. Sie fördert die Regeneration und Verjüngung der Haut.

Vereinbaren Sie vorab einen Termin!

69,- €

statt 89,- €

Gültig bis 31.1.2014

skinconcept

...Ihr Anti-Aging Institut in Gießen

Simone J. Jung/Ewelina Zabka  
Lonystr. 19 | Gießen | Tel. 0641 39990316  
www.skinconcept-giessen.de